

Der rote Farbtupfer

Mai/Juni
2024

**Newsletter von Macit Karaahmetoğlu,
SPD-Bundestagsabgeordneter für Ludwigsburg**

FARBUPFER AUS DEM WAHLKREIS & UMLAND

Mein Kommentar zur Europawahl und zu den Kommunalwahlen



Das Ergebnis der Europawahl war für uns eine bittere Enttäuschung. Wir haben im Landkreis einen engagierten Wahlkampf gemacht. Unser baden-württembergischer Spitzenkandidat René Repasi (Bildmitte) war kurz vor dem Wahlsonntag auch in Ludwigsburg.

Die Kandidaten der AfD hielten sich dagegen während des gesamten Wahlkampfs von der Öffentlichkeit fern. Dennoch fand die Rechtspartei bei den Wähler:innen auch im Landkreis einen viel zu hohen Zuspruch.

Der Ausgang der Europawahl zeigt: Die Taktik von Rechtspopulisten und -extremen verfängt immer mehr – bei Menschen, die unzufrieden sind oder Angst haben. Es bringt Stimmen, Gruppen gegeneinander auszuspielen und Neiddebatten zu schüren. Diese Hetze bietet aber keine einzige politische Lösung. Wir treten unbeirrt weiter ein für ein gesellschaftliches Miteinander und Weltoffenheit.

Wir freuen uns, dass neben René Repasi nun auch Vivien Costanzo Baden-Württemberg im Europäischen Parlament vertritt.

Die CDU hat sowohl bei der Europawahl als auch den Kommunalwahlen Stimmen hinzugewonnen. Zurecht kann sie sich darüber freuen. Die politische Gemengelage wird durch dieses Ergebnis aber nicht leichter. Vor diesem Hintergrund besteht aus Sicht der CDU nur wenig Anlass zur Euphorie.

Denn das Durchsetzen ihrer Positionen in den Gemeinderäten und im Kreistag dürfte angesichts der Sitzverhältnisse problematisch werden. In Ludwigsburg halten SPD, Grüne, Linke, Lubu und Vielfalt ebenso viel Stimmen wie CDU, FW und FDP. Jeweils 18 Stimmen. Die AfD könnte hier versuchen, das Zünglein an der Waage zu spielen und die CDU in die Bredouille zu bringen.

Politisch stehen sich CDU und AfD in zentralen Themen wie Klima- und Geflüchteten-Politik näher, als vor allem die CDU zugeben möchte. Die CDU muss sich entscheiden, aus welchem politischen Lager sie sich künftig die Mehrheit holen will. Die AfD wird in jedem Fall versuchen, die CDU vor sich herzutreiben.

Schulklassen-Besuche aus meinem Wahlkreis



In den vergangenen Wochen habe ich im Bundestag Schüler:innen der Theodor-Heuglin-Schule aus Ditzingen (Bild oben) sowie aus der Wilhelm-Keil-Gemeinschaftsschule aus Remseck am Neckar empfangen.



Ich sage es immer wieder: Besuche aus meinem Wahlkreis in Berlin sind für mich jedes Mal ein persönlicher Höhepunkt.

Besonders der Austausch mit den jungen Menschen und ihre interessanten Fragen empfinde ich als äußerst bereichernd. Es ist wichtig, junge Menschen frühzeitig für Politik zu begeistern und ihnen

die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen und ihre Meinungen zu äußern. Es war eine Freude, die jungen Leute kennenzulernen und sie im Bundestag willkommen zu heißen. Ich freue mich auf die Besuche weiterer Klassen.

Liebe Genossinnen und Genossen,

gern möchte ich in Zukunft mit meinem Newsletter öfter Videos mitschicken. Da wir uns nicht so häufig persönlich begegnen können, finde ich es wichtig, euch auf diesem Wege ein paar Einschätzungen und Infos zu aktuellen Themen zu geben.

Ich beginne mit einem kleinen Bericht zum Bedrohungspotenzial durch Russland und die Frage, wie verteidigungsfähig Deutschland momentan ist.

Ich freue mich auf euren Feedback!

Mehr Videos im „Roten Farbtupfer“: <https://youtu.be/pELdmqm7Das>

Newsletter-Video I: Kriegswirtschaft Russland: <https://youtu.be/YqYDQgw0TLY>

Meine Wiederwahl zum Kreisvorsitzenden

Am Samstag, 22. Juni hat mich die Jahreskreiskonferenz der SPD Ludwigsburg erneut zum Kreisvorsitzenden gewählt. Nun gilt es, die intensive Arbeit fortzusetzen. Wir



haben noch ein gutes Jahr bis zu den nächsten Bundestagswahlen und die Herausforderungen im Kreis, im Land und in der Welt werden nicht weniger. Vielen Dank für das Vertrauen und auf eine weitere gute Zusammenarbeit.



FARBTUPFER AUS DER HAUPTSTADT & DER WELT

Neues Staatsangehörigkeitsrecht - mehr Gerechtigkeit und Teilhabe

Was sind die Neuerungen?

Doppelte Staatsangehörigkeit
Was bereits für über 70% der Eingebürgerten möglich war, dürfen nun alle: ihre ursprüngliche Staatsangehörigkeit behalten

Schnellere Einbürgerungen
Einbürgerung nach 5 statt 8 Jahren, bei "besonderen Integrationsleistungen" sogar nach 3 Jahren möglich

Macit Karaahmetoglu, MdB

Deutschland ist ein Einwanderungsland, das auf Zuwanderung und die hier lebenden Menschen mit Einwanderungsgeschichte angewiesen ist.

Umso unverständlicher ist es mir, dass CDU/CSU, in Teilen auch die FDP, das Reformvorhaben über Monate nur mit Panikmache und Plattitüden begleitet haben. Vom „Verramschen“ der deutschen Staatsbürgerschaft war die Rede. Es fielen Worte wie „Zusammensetzung des Wahlvolks“ und „innere Verfasstheit unserer Nation“. Das sind mehr als nur Spurenelemente eines

Volkstumsdenkens und eine Steilvorlage für die AfD. Die Union macht deren Sprache salonfähig.

Die SPD zeigt sich einmal mehr als Reformpartei für eine solidarische und gerechte Gesellschaft, in der Zugewanderte nicht schlechter gestellt sein sollen als die Mehrheitsbevölkerung. 1974 haben wir mit der sozialliberalen Koalition diskriminierende Regelungen von 1913 aufgehoben, denen zufolge Kinder nur durch ihren Vater die deutsche Staatsangehörigkeit bei Geburt erwerben konnten.

Die generelle Akzeptanz von Mehrstaatlichkeit ohne Ausnahmen ist ein Ausdruck von Gerechtigkeit, die schnellere Einbürgerung ein Zeichen der Wertschätzung. Dass der Generation der Gastarbeiter bestimmte Hürden, endlich Deutsche zu werden, genommen werden, zollt diesen Menschen den gebührenden Respekt. Sie haben großen Anteil am jahrzehntelangen Aufschwung Deutschlands und sind Teil unserer Bundesrepublik – wenn sie wollen auch jetzt noch als neue Staatsbürger:innen.

Fachgespräch mit Musikschaffenden

Als Berichterstatter der SPD-Bundestagsfraktion für den Bereich Urheberrecht habe ich immer wieder mit der GEMA zu tun. Die „Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte“ steht für die Interessen von über 95.000 Komponist:innen, Textdichter:innen und Musikverleger:innen ein.

Ich war zu einem spannenden Format eingeladen: „Musik trifft Politik“. Gemeinsam mit Fachpolitiker:innen habe ich mich mit Musikschaffenden ausgetauscht. Dabei waren neben Künstler:innen wie Jeanette Biedermann und Helmut Zerlett, ein Vertreter der Söhne Mannheims, Michael Klimas. Er kommt aus Ludwigsburg und es war eine Freude, ihn kennenzulernen. Für mich als stellvertretender Sprecher der Bundestagsarbeitsgruppe Recht ist ein solcher Austausch von großem Wert.

Meine Rede zum Völkerstrafrecht

Ein Gesetzentwurf der Bundesregierung, den wir am 6. Juni abschließend beraten haben, entwickelt das Völkerstrafrecht weiter. Vor allem im Bereich des Opferschutzes haben wir wichtige Verbesserungen erreicht. So können sich Opfer dieser Delikte als Nebenkläger:innen am Verfahren beteiligen.

Außerdem schließen wir mit dem Gesetz Lücken bei der Verfolgung von sexualisierter Gewalt. Sexuelle Übergriffe, sexuelle Sklaverei und erzwungene Schwangerschaftsabbrüche werden in den Katalog der Völkerstraftaten aufgenommen.

Mir war es wichtig, bei meiner Rede zum Gesetzentwurf im Plenum auch die aktuelle Bedeutung des Völkerstrafrechts deutlich zu machen. Nicht nur der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, auch die israelische Militäraktion gegen die Hamas in Antwort auf den bestialischen Terror vom 7. Oktober vergangenen Jahres, zeigen uns, wie wichtig es ist, ein robustes Recht gegen die schlimmsten Verbrechen der Menschheit aufrechtzuerhalten.

IMPRESSUM

Macit Karaahmetoğlu, MdB

Wahlkreisbüro Ludwigsburg, Untere Marktstraße 6, 71634 Ludwigsburg, Telefon: 07141-9919755, Mail: macit.karaahmetoglu.wk@bundestag.de